

Das Paduanische Gebieth.

Die
Grenzen.



Em Paduanischen Gebieth werden von Bernardino Scardeonio solche Grenzen zugeschrieben. Gegen Mittag endet es der Fluß Athetis, gegen Mitternacht Muso ein klein fließend Wasser / gegen der

Das
Land.

Sonnen Aufgang der Benedische Meergraben / gegen Niedergang aber das Euganeische Gebürg vnd Vicenzische Gebiet: Dieser ganze Umbkreyß halt 180000 Schritt in sich / darunter 647 Dörffer mit ihrer zugehör begriffen. Das Paduanische Landt ist sehr schön vnd lustig / tragende viel Getreid vnd andere Früchten / der Weizen aber geräht so wol / daß man sich hoch darüber zu verwundern hat. Hier wächst auch sehr edler Wein / daher Martialis schreibet:

Pisclaq; pampineis Euganea arva jugis.

Über diß ist das Jagen / Vogelfangen vnd Fischen des orths in stetigem Gebrauch / der Kreyß ist überall mit schönen Dörffern vnd Bauernhöfen / meistens den Patriis von Venedig zustendig / gezieret / welche den Sommer gemeinlich mit ihrem Hausgefindt auff dem Landt zubringen / der grosse oberfluß aller dinge wird durch das gemeine Sprichwort angedeutet / Bologna la grassa, Padova la passa. Wie Caelius Rhodiginus meldet / sol Constantinus Palaeologus gesagt haben / wann er nicht bey heyligen Leuthen außstrüeklich geschrieben fände / daß das Paradenß im Morgenlandt gelegen sey / so hielt er dafür / man köme es nirgend anders / als in der lu-

Die Flüß.

stigen Paduanischen Gegend finden. Die fürnehmste Flüße / welche das Paduanische Gebieth gleichsamb von einander schneiden / sind Bacchilio vnd Brenta, vnd wurden beyde vor zeiten mit dem Namen Meduaci genant. Brenta entspringt zehen Meylen vnter Trident / nemende von dannen seinen schnellen Lauff zu dem Vicenzischen / läßt Bassano auff der linken Hand / vnd fließt in das Paduanische: Diß Wasser zertheilet sich 5 Meylen vnter Padoua, vnd läuft der rechte Arm in Bacchilio, der lincke aber fließt etwas fort gegen Mittag / darnach wendet er sich gegen Aufgang / einschluckende zwen kleine Flüßlein / Lavandola vnd Tergola, vermengt sich gleicher weiß mit Bacchilio, nähst dem Dorff Stracum genant / er scheidet sich bey dem Dorff Dolum wider von ihm / vnd nimbt der rechte Arm seinen Weg gegen Mittag zu / biß daß er an dem Landgut Conche von dem Bacchilio wider aufgeschluckt / vnd zugleich in das Adriatische Meer bey Chioggia einläufft / der lincke aber läuft Miram, Oriacum vnd Moranzanum vorbey / vnd fällt endlich in den Hasen Brondulum. Bacchilio entspringt nicht fern von Vicenza, vnd fließt mitten durch die Stadt / worin vnterschiedliche

Wasser lauffen / er zertheilet sich auch 6 Meylen vnter Vicenza in zween Arme / der rechte laufft dem Thal Elkensis zu / der lincke wendet sich nach dem Paduanischen / vnd erlangt dasselbige bey dem Berg Galda, bald darauff fällt er / wie gesagt / in die Brenta: Aber nicht weit von dannen zertheilt er sich abermahls in zween Arme / darvon der rechte den Padouanischen Grunde befeuchtiget / vereinigende sich wider mit dem rechten Arm bey Bartagliam, vnd fließt schnelles lauffs gegen Bovolenta zu. Der lincke Arm aber umbringt der Stadt alte Mawren / vnd ergießt sich erstlich in vnterschiedene Graben / kompt darnach zusammen / vnd zertheilet sich bey Porciglia wider in zween Arme / darvon der rechte sich mit dem bey Bovolenta versamblet / vnd ein wenig darnach seyende mit den andern Armen auch vereiniget / fließt er bey Pons-longus, Corregivola, vnd dem Dorff Brenta vorbey / vnd wird gleichfals mit dem Brentischen Arm / so von Dolo geflossen kompt / vereiniget / der lincke aber umbringende die Mawren der neuen Stadt / fließt endlich durch den Graben / welchen die Padouaner hierzu gemacht haben / in den grossen Arm der Brenta, vnd laufft nach Dolo zu / alldar sie wieder / gleich wie oben / zertheilt werden. Paulus Paruta schreibt in seiner Benedischen Histori / daß der theil des Padouanischen Gebieths / welcher gegen Chioggia vnd dem Meer ligt / auff das aller Fruchtbare sey / vnd voller Inwohner / alldar / sagt er / ist ein Fleck Bovolenta genant / welcher wider Feindlichen einfall wol versehen / sintemahl der Fluß Bacchilio, welcher im Vicenzischen entspringt / nach dem er biß an Bassanellum 2 Meylen ober Padoua gelegen / kompt / vnd durch den Fluß Brenta ergrößert wird / ergießt sich in vnterschiedliche theil / vnd durchwandert das Padouanische mit krummen Wegen / biß daß er bey vorgemeldetem Dorff wider vereiniget wird / lassende in der mitten ein sehr grossen raum oder platz von Landt / er sagt auch / daß vor zeiten eine treffliche Besetzung hier gewesen sey. Kurtz zu melden / das Padouanische ist durch seine Flüß vnd Teyche gegen den Feinden so wol befestiget / daß ihm keiner leichtlich zukommen kan.

Padoua.

Padoua ist ein vhralte Stadt / vnd der Lust vnd Zierde aller Italianischen Städten. Sie hat den Namen / wie etliche meynen / von dem Fluß Padus, oder von den Mostachen / welche vmb diese Stadt seynd / andere aber melden / daß sie von dem Griechischen Wort *winax* den Namen hab / welches so viel heist als fliegen / vnd seye die Stad durch der Vögel Weissagung gegründet vnd gehawet worden: Andere geben für / daß sie den Namen von dem Lateinischen Wort *petere*, welches bißweilen so viel heist als schiessen / be-

Italia.

2

kom



TERRITORIO PADOVANO

MARE ADRIATICO

ouero

Golfo di Venezia

Migliaia Italiane
Migliaia Germaniche comuni

Amstelodami, Apud Isaacum Leersium

Das Padouanische Gebiet.

kommen / weil Antenor der Grundleger dieser Stadt einen Vogel geschossen hat / aber diß alles seind blosser mutmassungen. Virgilius schreibt in seinem ersten Buch von Aeneas, daß Antenor auß Troja geflohen kommende / diese Stadt gebawet hab. In der Kirchin des H. Laurentii wird nachfolgende Grabschrift von Antenore gelesen / welche nit sehr alt ist:

*Ichylus Antenor, post diruta mania Trojae,
Transtulit huc Henetum Dardaniumq; fugas:
Expulit Euganeos Patavinam condidit urbem,
Quem tegit hic humili marmore c. esa domus.*

Diese Stadt ligt an einem fruchtbaren vnd ebenen orth / hat einen sehr milten Lufft / vnd ist der Grundt darumb auß der massen gut / die lustige Euganeische Berge / das Gebürg vnd das Meer nächst gelegen / machen dieselbige glücklich / wie sie heutiges Tags anzuschawen / hat sie 2 Umbkreß / vor zeiten hat sie 3 gehabt / der außserste umbkreß begreiff 6200 Schritt in sich / vnd hat 6 stätliche Thor / der innere Umbkreß hält 3000 Schritt in sich / ist sehr hoch / vnd hat oben einen Gang ringsvmb. Es ist eine prächtige Stadt / zierlich / vnd voll von allen dingen / so zur Leibes notturfft gehörig. Vbertus Carrariensis der dritte Herzog / hat sie mit Kiesel lassen pflastern / Sie ist mit Gräben / Wall / vnd Bollwercken an allen seitten wol versehen. Dar seind prächtige vnd köstliche Gebäck zu finden / so wol Geistlich als Weltlich / Stadt: vnd Bürgerliche Gebäw: Vnter die Pfarrkirchen so Keyser Henricus gebawet / gehören 22 in der Stad / welche sich einer so köstlichen Mutter nicht zu schämen haben / doch viel derselben vbertreffen sie noch / dar seind 23 Mans Klöster / 29 Jungfrauen Klöster / alle in der Ringmaur gelegen / vnten welchen die fürnehmste sein S. Stephans, S. Magdalena, S. Sophia. Auch ist ein Pallast darin man rechet / welchen Keyser Henricus gebawet / vnd ist durch ganz Italien sehr berühmt / darin keine Säulen / vnd ist mit Blei gedeckt. Ober diß ist hier ein rathshaus / darinnen man von gemeinen sachen Rathschlägt / in welchem ein Kreuzgank von harten Steinen gemacht / mit Blei gedeckt / vnd mit Marmelsteinern Säulen vnterstützt. Es hat 5 grosse Märck / auff dem fürnehmsten kommen die Edlen vnd Bürger zusammen / conferiren vnd spazieren alldar / der andere ist der Kräutermarck / der dritte der Getreidmarck / der vierde der Holzmarck / der fünfte der Heymarck / dar seind 38 Brücken ober die Brenta mit Stein gewölbt / mächtig lange vnd weite Kreuzgäנג / sehr grosse vnd weite Plätz / drey Kranckenhäuser / das Lazaret für die / so mit der Pest behaft / S. Lazari / für die Aussätzigen / S. Francisci / für andere Krancken / drey Pilgramshäuser S. Antoni de Vienna / S. Leonini bey dem heyligen Kreuzthor / vnd S. Jacobs / vnd diese alle seind für Außländische arme Pilger: Dar ist ein Beysehaus in aller Heiligen Straß gelegen / vnd

Gebäu.

ein Gotteshaus für die Findelkinder: Der Berg der Gottseligkeit ist eingeseilt worden im Jahr 1491 / der Juden Bucher darmit zuwertreiben / welche 20 pro cento zu fordern sich vntersunden: In dem Pfandhaus ligen auß miltigkeit der Bürger ober 38000 Kronen / dar seind 7 Häuser an gewissen orthen der Stadt gelegen / ober welche gewisse Edelleuth Jährlich vnter Bürgerschaft bestellt / welche auß Pfandt leihen ohne Zins / wann die Summa minder dann 30 Schilling anlauft / sonst aber nehmen sie 5 pro cento / die Diener darmit zu bezahlen / welches Jährlich ober die 3000 Kronen belauft / das vbrige wird vnter die Armen außgetheilt / die Hauptsumma bleibt stetigs ganz / vnd wird von den Almosen so auß das Osterfest versamblet Jährlich vermehret / welches ding alle rechtschaffene Städte billich sollen nachthun: Heutiges Tags seind 4000 Häuser in der Stadt: Vor den Krieg des Keyser Maximiliani des ersten dieses Namens / welcher sich zugetragen im Jahr 1519 / zahlte man außserhalb der Mauern in den Vorstädten 3000 Häuser / 4 Manns Klöster / 6 Jungfrauen Klöster / 5 Kirchen / 7 Hospital / welche hernach von den Venedigern zerfleißt seind worden / daß sie nit mehr den Feinden wider die Stadt dienen solten: Die fürtreffliche Häuser seind der Königlich Pallast der Carrarienser / mitten in der Stad gelegen / der Doctoren / zu S. Firmas mit dem Steinern Colosso / der Capilisten zu S. Daniel mit dem Trojanischen Pferd. Dieses ist auch eine Bischofliche Stadt / der erste Bischoff oder Pralat war S. Prodocimus / ein Griech / des H. Petri Jünger / vnd hat Jährlich ober die 11000 Kronen einkommens / die Intwohner seind spitzsündig / bequäm zum Krieg / studiren / vnd allen tugendlichen Übungen. Die Geschlechter von Padoua / so erstlich auß Forcht Alarici der Westgothen König zerstreuet / welches geschehen im Jahr 421 / haben sich auß einen orth Rivus Altus genant / begeben / vnd darnach im Jahr 456 / als der Tyrann Attila einbrach / seind sie noch mit größerem hauffen dahin geflohen / vnd hiervon ist die Stadt Venedig vnd ihr Adel entsprungen / zu zeiten Henrici des vierden / als Padua wider in einen standt gekommen / waren 4 fürnehmste Geschlechter / Aetelina / Honaria / Carrariensis vnd Campisamperia: Heutiges Tags findt man hier einen vnzählbaren hauffen reicher Edelleuth / der Gelehrten zu geschweigen. Diese Stadt hat sich zu rühmen / daß der fürtreffliche Historienschreiber T. Livius in ihr gebohren ist / vnd findet man auß seinem Grabstein folgende Wort geschrieben: Im Jahr Christi 1413 wurden die Gebeine T. Livii in S. Iustina Kirchen in einem Bleernen Kästgen gefunden / welche mit aller Solennität gen der Westseitten auß den Gerichtsmarck getragen / vnd wider begraben / auch sein Bildnuß darbey mit dieser Oberschrift außgesetzt worden.